

Flyer: Kulturthemenpfade:



„Steinzeit-Tour“

Gartenrouten zwischen den Meeren

Kleine Archäologische Route 4 Km

Große archäologische Route 15 Km

Literarische Gutsroute 42 Km

Literarischer Wanderweg 6 Km





Steinzeit TOUR

Hügel und Steine erzählen

Die Entdeckertour beginnt und endet am Heimatmuseum in Hanerau-Hademarschen und führt Sie durch die vielfältige Geschichte der Region: Zu entdecken sind u. a. Zeugen von 200 Jahren Hanerauer Gutsgeschichte sowie jungsteinzeitliche Gräber von vor 4000 - 5500 Jahren. Außerdem fahren Sie ein Stück auf dem westlichen Ochsenweg, dem alten Handels- und Heerweg, vorbei an einem 3500 Jahre alten Grabhügel der Bronzezeit und Schalensteinen vom Ende der Jungsteinzeit. Im Archäologisch Ökologischen Zentrum Albersdorf (AÖZA) kann auf dem 40 ha großen Freigelände die wiedererstellte jungsteinzeitliche Kulturlandschaft bestaunt werden. Eine Besonderheit ist die neu erbaute Steinzeitsiedlung mit rekonstruierten Gebäuden. Das Café „Beldorfer Mühle“ bietet Ihnen auf dieser Entdeckertour erholsame Rast.



7 Waldpark Wilhelmshain & Herrnhuter Friedhof

Gleich am Ortseingang von Hanerau-Hademarschen strahlt das Herrenhaus (1835–37) über den Mühlenteich. Auf der Gutsinsel, zu den Öffnungszeiten des Cafés zugänglich, befindet sich eine außergewöhnliche vielflächige Block-Sonnenuhr (um 1750), die auf mannigfache Weise die Zeit angibt. Der zum Gut gehörige Waldpark (1812–16) wurde durch den sozial gesinnten Theologen Johann Wilhelm Mannhardt (1760–1831) gestaltet, der das Gut unter fortschrittlichen, ästhetisch-sozialen Gesichtspunkten anlegte. Schöne Spazierwege führen heute zu den Spuren einstiger Kaskaden und Ausblicke. 1805 hatte Mannhardt schon einen Friedhof nach der Ordnung der Herrnhuter Brüdergemeine anlegen lassen. Dieser ist in sechs Quartiere unterteilt, in denen Männer und Frauen getrennt und untergliedert in Verheiratete, Ledige und Kinder ruhen. Der Aufbau des Friedhofs ist in Norddeutschland einmalig. Am Friedhofszugang weist eine Bronzeplastik auf die Verbindung des Ortes zum bekannten Dichter Theodor Storm hin.



✉ Gut Hanerau 1, 25557 Hanerau-Hademarschen
 ☎ Waldpark & Friedhof frei zugänglich, Herrenhaus & Gutsinsel privat
 ☎ „Alte Scheune“ auf der Gutsinsel 1.5.–30.9. So 14.30–17 Uhr
 ☎ 🚗 Hanerau-Hademarschen (2,5 km), 🚌 3250, 3270
 „Hademarschen Zum Zolln“ ♿ (teilweise) 🐕
Führungen: für Gruppen nach Anmeldung, T 04872 – 22 91

Tipp

Der **Künstlergarten Roland Rafael Repczuk** lebt von gebauter Fantasie, Garten- & Hausbesichtigung nach Voranmeldung, Mannhardtstraße 31, 25557 Hanerau-Hademarschen, T 04872 – 28 01.

Wanderung in Hanerau aus „Gartenrouten zwischen den Meeren, Route 9 Rendsburg-Eckernförde

Auf Kultur-Themenpfaden . . .

... Geschichte und
Region erfahren.



Holsteiner Kammer

Große archäologische Route
15 Km

Tourist-Information Am Markt
Im Kloster 2 · 25557 Hanerau-Hademarschen
Tel. 0 48 72 - 91 91 · Fax 0 48 72 - 91 92
E-Mail: info@am-nord-ostsee-kanal.de
www.tourismus-hanerau-hademarschen.de



- | | |
|----------------------------------|--|
| 1 Museum | 9 Kirchsteig trifft auf westlichen Ochsenweg |
| 2 St. Severin Kirche | 10 Bonzezeitliches Hügelgrab |
| 3 Restaurant Köhlberg | 11 Abzweigung nach Beldorf |
| 4 Alter Landweg, »Lübsche Trade« | 12 Café »Beldorfer Mühle« |
| 5 Bonzezeitliches Hügelgrab | 13 Schalenstein |
| 6 Alter Kirchensteig | 14 Panoramablick Dithmarschen |
| 7 Bonzezeitliche Hügelgräber | 15 Hademarscher Berge |
| 8 Langbetten | 16 Großsteingrab |

Impressum
Fotos: Ewald Zimmermann
Text: Planete Gastfreier-Sandten, Ewald Zimmermann
Druck: Constabel Druck, Hanerau-Hademarschen



Museum: Start und Ziel

Was veranlasste unsere Vorfahren, ihre Verstorbenen in Gräbern zu bestatten, welche viel Zeit, Kraft und Hände für die Errichtung benötigten? Diese Frage werden Sie sich sicher stellen, wenn Sie mit dem Fahrrad die große archäologische Route abfahren. Außerdem können Sie die Ruhe, die Waldluft und die Natur genießen. Ruhebänke auf der Strecke bieten Möglichkeiten zum Verweilen, und bei der Einkehr ins Café »Alte Mühle« in Beldorf können Sie sich bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen stärken.



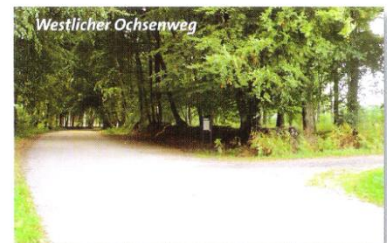
Hügelgrab am Kirchensteig

Ihr Weg durch die »Bondenschiffen« führt Sie auf einen bedeutsamen Verbindungsweg - den Kirchensteig -, der von der Bevölkerung über Jahrhunderte als Weg in das Kirchdorf Hademarschen genutzt wurde. Links und rechts dieses Weges finden Sie Hügelgräber und Langbetten, die von einer intensiven Besiedlung der Region in der Stein- und Bronzezeit zeugen.



Auf dem Kirchensteig

Jahrhunderte - ja, Jahrtausende lang - folgten Händler, Ochsentreiber und Reisende einem Netz von Viehtriebwegen von den Weideflächen am Limfjord zu den Märkten in Schleswig-Holstein. Erfahren Sie auf dieser Route eine Teilstrecke des westlichen Ochsenweges, an der Sie Zeugen der Vergangenheit erkennen können.



In Beldorf können Sie »Schalensteine« vom Ende der Jungsteinzeit besichtigen. Die Schalen in diesen Steinen dienten zur Aufnahme von Opfergaben bei kultischen Handlungen. Über Liesbüttel gelangen Sie auf die Hademarscher Berge. In diesem parkähnlichen Gelände befinden sich neun Hügelgräber; ein Hügel wurde geöffnet und erlaubt einen freien Blick auf ein über 5000 Jahre altes Großsteingrab.



Hademarscher Berge

Hanerau-Hademarschen stellt sich vor



Große Archäologische Route 15 km

Auf Kultur-Themenpfaden . . .

... Geschichte und
Region erfahren.



Hademarscher Becher

**Kleine archäologische Route
4 Km**

Tourist-Information Am Markt
Im Kloster 2 · 25557 Hanerau-Hademarschen
Tel. 0 48 72 - 91 91 · Fax 0 48 72 - 91 92
E-Mail: info@am-nord-ostsee-kanal.de
www.tourismus-hanerau-hademarschen.de



- 1 Museum
- 2 St. Severin Kirche
- 3 Restaurant Köhlbar
- 4 Alter Landweg, »Lübsche Trade«
- 5 Dree Borgen
- 6 Hademarscher Berge
- 7 Großsteingrab
- 8 Hochseilgarten

- 9 Holsteiner Bauernhaus von 1838



Impressum
Fotos: Ewald Zimmermann
Text: Rensate Gaehtke-Gardner, Ewald Zimmermann
Druck: Constanze Druck, Hanerau-Hademarschen



Museum: Start und Ziel

Warum haben unsere Vorfahren in der Region um Hanerau-Hademarschen schon in der Jungsteinzeit gesiedelt? Es war die Lage auf einer Altmoor- und die vielen Wasserläufe an ihrem Fuße. Woher wissen wir, dass hier Menschen siedelten? Die heute noch sichtbaren Gräber bezeugen es. Aus der Region um Hanerau-Hademarschen und der Nachbargemeinden sind weit über 100 archäologische Fundplätze bekannt. Es handelt sich meist um Grabhügel der Jungsteinzeit und der älteren Bronzezeit. Sie sind etwa 5500 bis 3200 Jahre alt. Die Grabanlagen schließen sich zu Hügelgruppen zusammen, die bedeutendste dieser Hügelgruppen ist als »Hademarscher Berge« bekannt.

Vom Museum gelangen Sie zunächst zur Kirche.



St. Severin Kirche

Die St. Severin Kirche ist eine Feldsteinkirche aus dem 12. Jahrhundert. Sie wurde 2003, am 27. 12., durch einen Brand bis auf die Feldsteinmauern zerstört. Archäologische Ausgrabungen brachten viele neue Erkenntnisse zur Baugeschichte. Als Sensation wurden Pfostenlöcher einer Vorgängerkirche aus Holz entdeckt, ein bisher einmaliger Fund in Schleswig-Holstein. Anschließend führt die Route über den »Alten Landweg«, früher die »Lübsche Trade«.



Lübsche Trade

Die »Lübsche Trade« ist ein alter Handelsweg zwischen Dithmarschen und der Hansestadt Lübeck. Über diesen Weg wurden Getreide, Fleisch und Gemüse zur Versorgung der Stadt Lübeck transportiert. Der Ursprung des Weges liegt aber als West - Ostverbindung weiter zurück. Vorbei an »Dree Borgen« fahren Sie auf die Hademarscher Berge.



Dree Borgen

Eine Karte von 1787 zeigt auf dem Gelände, das heute zwischen der Landesstraße und der Bahnlinie liegt, eine Anzahl von 13 Hügelgräbern. Von den 13 Hügeln sind heute nur noch die drei an der Bahn vorhanden, die »Dree Borgen«.



Hademarscher Berge

Auf den Hademarscher Bergen sind von einer ehemals 23 Hügelgräber umfassenden Gruppe noch neun Grabhügel vorhanden. Einer dieser Hügel ist seit 1912 ausgegraben. Das seitdem sichtbare Großsteingrab der Trichterbecherkultur, eine ca. 5500 Jahre alte »Holsteiner Kammer«, gibt Einblicke in die damalige Bestattungskultur. In dem Grab wurden auch Beigaben der nachfolgenden Einzelgrabkultur gefunden, unter anderem der »Hademarscher Becher«, der durch seine Verzierung im Fischgrätmuster besticht. Ein Hochseilgarten in den Baumwipfeln über den Gräbern bietet seit 2009 den Besuchern unter anderem einen völlig neuen Blick auf die Gräber der Vorgeschichte.

Unser Museum bietet Ihnen die Möglichkeit, sich Exponate aus der Jungsteinzeit anzuschauen.

Hanerau-Hademarschen stellt sich vor



Kleine Archäologische Route 4 km

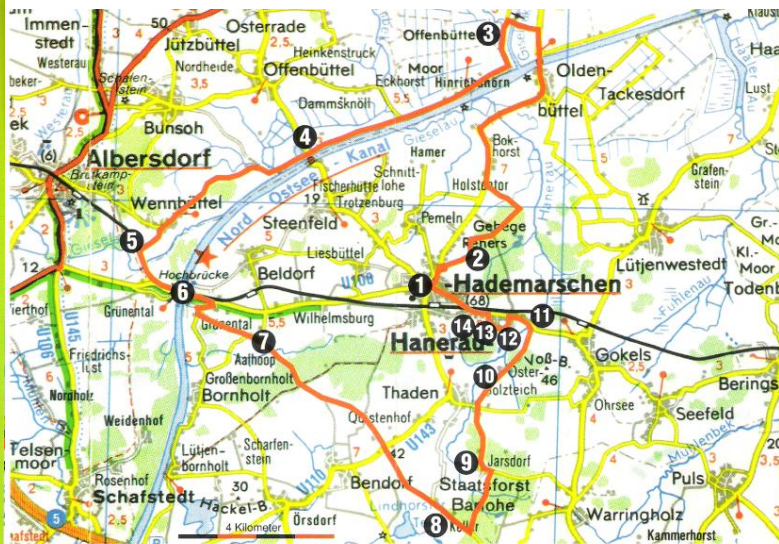
Auf Kultur-Themenpfaden . . .

... Geschichte und
Region erfahren.



Route durch das
historische Gut-Hanerau
30 Km

Tourist-Information Am Markt
Im Kloster 2 · 25557 Hanerau-Hademarschen
Tel. 0 48 72 - 91 91 · Fax 0 48 72 - 91 92
E-Mail: info@am-nord-ostsee-kanal.de
www.tourismus-hanerau-hademarschen.de



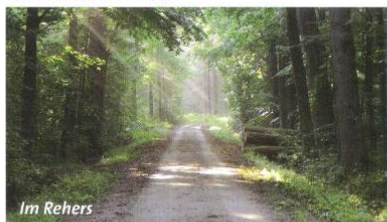
- | | |
|-------------------------|---|
| 1 Museum | 8 Keller |
| 2 Rehers | 9 Zottelhof Jarsdorf |
| 3 Gieselaukanalschleuse | 10 Osterholzteich |
| 4 Fischerhütte | 11 Wassermühle Hanerau |
| 5 Westlicher Ochsenweg | 12 Gutsinsel Hanerau mit Café |
| 6 Hochbrücke Grünental | 13 Wilhelmshain mit Herrnhuter Friedhof |
| 7 Gut Aalhoop | 14 Hof Lerchenfeld |

Impressum
Fotos: Ewald Zimmermann
Text: Renate Gaehtke-Sander, Ewald Zimmermann
Druck: Cornelia Druck & Design, Hanerau-Hademarschen



Museum: Start und Ziel

Lieber Besucher, begeben Sie sich mit uns auf eine Route, auf der Sie die wechselhafte Geschichte des Gutsbezirkes Hanerau erfahren können. Die Gründung der »Burg Hanerau« fällt in die Regierungszeit Heinrichs des Löwen (1142–1180). Seit dieser Zeit bis ins hohe Mittelalter spielte Hanerau eine bedeutende Rolle in den Auseinandersetzungen der Holsteiner Grafen - und später der dänischen Könige - mit den Dithmarschern.



Im Rehers

Der Rehers gehört noch heute als geschlossenes Waldgebiet von fast 200 ha zum Gut Hanerau; er bietet die Möglichkeit ausgedehnter Spaziergänge zur Erholung. Durchqueren Sie den Rehers in West- Ostrichtung, so kommen Sie an das Tal der Hanerau, welche früher in die Gieselau und heute in den Nord-Ostsee-Kanal (NOK) mündet.

Der NOK und der Gieselaukanal haben große Teile der Gieselau in sich aufgenommen. Die alte Gieselau bildete die Grenze zwischen dem Gut Hanerau (Grafschaft Holstein) und Dithmarschen. Entlang der alten Grenze fahren Sie, wenn Sie über die Gieselaukanalschleuse und dann am Kanal bis Fischerhütte radeln.



An der Gieselau-Schleuse

Bei der Ortschaft Wennbüttel erreichen Sie den alten Handels- und Heerweg, den westlichen Ochsenweg. Er führt über Grünental, vorbei an dem Gut Aalhoop und weiter zum Ortsteil Keller der Gemeinde Bendorf. Der Name »Keller« entstammt der volksmundlichen Bezeichnung für die Überreste des Herrenhauses Lindhorst.



Keller

Sie verlassen den Ochsenweg und fahren über die Ansiedlungen Jarsdorf, Thaden und Osterholzteich zur Gutsinsel in Hanerau. Die Reste der »Burg Hanerau« gelangten nach der vollständigen Zerstörung im 30-jährigen Krieg (1618 – 1648) in den Besitz des Paul von Lingenberg. Dieser schuf durch umfangreiche Veränderungen die heutige Form der Gutsinsel und verlegte die Wassermühle an ihren heutigen Standort.



Gut Hanerau

Im Jahr 1799 übernahmen Anna und Johann W. Mannhardt, die Vorfahren der heutigen Eigentümer, das Gut. Mannhardt belebte die Land- und Forstwirtschaft, erbaute Hof Lerchenfeld und legte den Wilhelmshain an. Weiter errichtete er eine Textilmanufaktur; mit der Ansiedlung der Arbeiter für diese gründete er den Ort Hanerau. In der um 1860 erbauten Gutscheune befindet sich heute das Café »Alte Scheune«. Der Herrnhuter Friedhof im Wilhelmshain ist ein von dem Freund der Gutsfamilie, dem Dichter Theodor Storm, gern aufgesuchter Ort. Eine Statue Th. Storms am Eingang des Friedhofs erinnert daran.

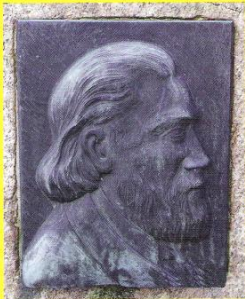
Hanerau-Hademarschen stellt sich vor



Gutsroute 42 km

Auf Kultur-Themenpfaden . . .

... Geschichte und
Region erfahren.



Theodor Storm
*Eine literarische Wanderung
6 km*

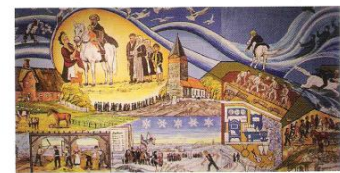
Tourist-Information Am Markt
Im Kloster 2 · 25557 Hanerau-Hademarschen
Tel. 0 48 72 - 91 91 · Fax 0 48 72 - 91 92
E-Mail: info@am-nord-ostsee-kanal.de
www.tourismus-hanerau-hademarschen.de



- 1 Museum im Kloster mit Stormstube
- 2 Interimswohnung Im Kloster 4 - heute Texttilhaus Holst
- 3 Platz des Wohnhauses von Johannes Storm
- 4 Am Rehers
- 5 Ehemaliges Knabeninstitut Mannhardtstraße 67
- 6 Gut Hanerau
- 7 Waldfriedhof
- 8 Haus der Novelle »John Riew« Mannhardtstraße 27
- 9 »Storms Wohnsitz« Theodor-Storm-Straße 42

- 10 Theodor-Storm-Dörfergemeinschaftsschule

M. M. Vollert, »Th. Storm und sein Schimmelreiter« - Wandgemälde



Besichtigung auf Nachfrage, Telefon 0 48 72 / 2556 oder 2537

Impressum
Fotograf: Ewald Zimmermann
Bilder: Martin Marcus Vollert
Text: Renate Gaudike-Sander, Hartmut Schalk, Ewald Zimmermann
Druck: Constabel-Druck, Hanerau-Hademarschen



Museum: Start und Ziel

Der Dichter Theodor Storm wählte Hanerau-Hademarschen zu seinem Altersparadies. Begeben Sie sich mit »Tedje Wind«, wie ihn die Hademarscher liebevoll nennen, auf eine literarische Wanderung durch unseren Ort.

Storm an Emil Kuh (21.08.1873):

„Jetzt bin ich in dem schönen grünen holsteinischen Dorfe Hademarschen, im Hause meines Bruders, dessen Frau die Schwester meiner jetzigen Frau ist. Er betreibt auch einen großen Holzhandel nebst Holzschneidefabrik...; ringsum Ackerfelder im üppigen



Haus »Johannes Storm«

Gebüsch eingesetzt, Wiesen und sanfte Waldhöhenzüge, die sich duftig einer hinter dem anderen lagern; die Aussicht ist unendlich weit.
O - es ist auch schön in unserem Norden.“

Theodor Storm spazierte gerne auf dem Blöckenweg in Richtung Rehers.

Storm an seinen Sohn Ernst (30.08.1871):

„Aber der hübsche Waldweg nach dem Rehers bleibt doch; das ist ein Weg zum Träumen und Dichten, wenn man noch träumen und dichten könnte.“



Am Rehers

Storm an seinen Sohn Hans (28.07.1868):

Gestern Abend waren wir mit der ganzen Gesellschaft nach einem kleinen Weiher, der direkt an der Hölzung Rehers liegt.“

Wie sehr er sich mit dieser Landschaft verbunden fühlte, erkennen Sie am Beginn der Novelle »John Riew« (1885):

„Mein Haus steht auf dem Lande, in einer holzreichen Gegend zwischen einem Kirchdorf und einem kleinen, in breiten Kastanienalleen fast vergrabenen Orte, welcher allmählich um einen Gutshof aufgewachsen ist, von beiden kaum zehn Minuten fern.“



Storms Haus

Wie wichtig dieses Grundstück für das Schaffen von Theodor Storm war, erkennen Sie am folgenden Briefauszug:

Storm an Gottfried Keller (18.02.1879):

„... fünf Minuten von meinem Grundstück liegt ein freundlicher Flecken, Hanerau, ich selbst werde von meinem Hause die Aussicht auf wahrhaft eichen-dorfsche Wald- und Wiesengründe haben.“



Am Waldfriedhof

Storm an seinen Freund Paul Heyse (15.03.1881):

„Ich denke, einige Tage Vorur in unserer freundlichen Gegend, in dem großen schattigen Gutspark, der in seiner Mitte übrigens auch einen stillen Kirchhof birgt, würden Euch beide schon erfrischen.“

Nehmen Sie die Atmosphäre seines Lieblingsplatzes im Gutspark mit auf den Weg, vorbei an seinem Haus, zurück in den Ort.

Storm an seine Tochter Elsbete (13.12.1881):

„... also freue ich mich einigermaßen meines alten Lebens. Dazu trägt die heitere Lage unsers Wohnsitzes nicht wenig bei; es ist, als könne man von da so leicht die Flügel nach allen Weltgegenden ausspannen, und das ist im Wesentlichen auch so.“

Liebe Besucher, wir hoffen, dass Sie diese Freude Storms teilen!

Hanerau-Hademarschen stellt sich vor



Literarische Wanderung auf den Spuren Theodor Storms 6 km